

Conrad von Rodenberg, Abt von Johannisberg, und seine „Exhortatio de quotidiana exercitatione monachi“.

Von Paulus Volk OSB, Maria-Laach.

Vor 450 Jahren, am Weihnachtsfeste 1486, starb in der Abtei Johannisberg im Rheingau Abt Conrad von Rodenberg¹, den Abt Trithemius „vir devotus et regularis observantiae custos et amator praecipuus“² nannte. Conrad Barscerier stammte aus Rodenberg, einem nicht näher bestimmbar Ort³. Im Kloster S. Matthias zu Trier, wo er den Benediktinerhabit nahm, ist 1461 ein „Frater Bertholdus de Rotenberg cantor et librarius“⁴ bezeugt, und 1438 schrieb ein „Johannes de Rodenberch campanator ecclesiae S. Simeonis Treverensis“⁵ in Cod. 613 (aus S. Marien-Trier) der Trierer Stadtbibliothek die Seiten 227—232 v. In S. Matthias wurde Conrad als Schüler des bekannten Trierer Reformators Johannes Rode⁶ in die Gedanken und Ziele der Reform eingeführt. Bald schon wurde er mit anderen Mönchen nach der Abtei S. Martin in Köln gesandt, wo die bedeutendste Persönlichkeit der Bursfelder Reform jener Zeit, Adam Mayer (Villicus)⁷, als Abt wirkte. Um 1448 hatte nämlich in S. Matthias Abt Jakob von Wachen-

¹ Die ganze Literatur ist verzeichnet bei Berlière U., Conrad de Rodenberg O.S.B., abbé de Johannisberg († 1486). (*Revue liturgique et monastique* 13 (1927/28) 151—158.)

² Trithemius Joh., *Catalogus scriptorum ecclesiasticorum*, Coloniae 1531, 156v.

³ Roth F. W. E., *Die Schriftsteller der ehemaligen Benediktiner- und Cistercienserklöster Nassaus (12. bis 18. Jahrhundert)* (*Historisches Jahrbuch der Görresgesellschaft* 7 (1886) 212) nennt ihn ohne nähere Angabe „Niederländer“.

⁴ Trier Stadtbibliothek, Cod. 2119; vgl. Keuffer M., *Beschreibendes Verzeichnis der Handschriften der Stadtbibliothek zu Trier*, Heft VI, 157.

⁵ Trier Stadtbibliothek, Cod. 613; vgl. *Beschreibendes Verzeichnis*, Heft V, 71.

⁶ Redlich V., *Johann Rode von St.-Mathias bei Trier. Ein deutscher Reformabt des 15. Jahrhunderts.* (Beiträge zur Geschichte des alten Mönchtums und des Benediktinerordens, Heft XI, 1923.) — Berlière U., Jean Rode, abbé de St.-Matthias de Trèves († 1439). (*Revue liturgique et monastique* 15 (1929/30) 197—209.)

⁷ Berlière U., Adam Mayer (Villicus), abbé de Saint-Martin à Cologne (1454—1499). (*Revue liturgique et monastique* 15 (1929/30) 20—37.)

dorp aus S. Martin-Köln Mönche zur Reform seines Klosters erbeten. Unter den Reformmönchen befand sich Adam Mayer und auch unser Conrad von Rodenberg. Nach dem Tode des Abtes Jakob von S. Martin (8. August 1454) folgte ihm am 29. September Adam Mayer als Abt, der sich dann als großer Eiferer für die Bursfelder Reform und als aszetischer Schriftsteller einen Namen machte. Conrad von Rodenberg wurde sein Prior und die beste Stütze dieses reformeifrigen Abtes.

1466 starb Johann von Idstein, Abt von Johannisberg im Rheingau. Sein Nachfolger wurde 1468 Conrad von Rodenberg. Die Abtsweihe erteilte ihm der Mainzer Weihbischof Sigfried. Das Kloster Johannisberg hatte sich 1457 der Bursfelder Kongregation angeschlossen; die Unionsurkunde ist datiert vom 10. Mai 1457⁸. In seiner neuen Würde arbeitete Abt Conrad ganz im Geiste seiner vortrefflichen Lehrer, der Äbte Adam Mayer und Johannes Rode. Zum erstenmal nahm Abt Conrad 1469 am Bursfelder Generalkapitel zu S. Jakob-Mainz teil. Bei dieser Gelegenheit leistete er dem Kapitel und der Kongregation den Eid der Treue und wurde so dem Gremium der Äbte beigezählt. Ferner finden wir ihn auf den Kapiteln der Jahre 1470 (S. Matthias-Trier), 1472 (Erfurt), 1474 (S. Michael-Hildesheim), 1482 (S. Jakob-Mainz). Das Generalkapitel von 1474 wählte ihn zu seinem Sekretär und Definitor⁹. Reich war seine Tätigkeit als Visitator der Bursfelder Kongregationsklöster. Aus den Rezessen der Generalkapitel¹⁰ geht hervor, daß er 1469 mit dem Abt von S. Matthias Visitator folgender Klöster war: Hirsau, Gottsau; 1470 mit dem Abt von Schönau: Mettlach und der Trierer Klöster S. Matthias, S. Marien und S. Martin, mit dem Abt von S. Jakob-Mainz: Gottsau, Hirsau und Schönau; 1472 mit dem Abt von S. Jakob: Hirsau, Gottsau und mit dem Abt von Bamberg: Mettlach und Sponheim; 1473 der Abteien in Bamberg, Würzburg, Urau, der beiden Kölner Klöster S. Pantaleon und S. Martin, Brauweiler, der beiden Trierer Klöster S. Marien und S. Matthias, ferner Mettlach, Sponheim, Schönau, Hirsau, Gottsau und S. Jakob-Mainz. Schließlich war er 1473 als Visitator in S. Jakob. 1469 hatte das Bursfelder Generalkapitel ihm in seiner Eigenschaft als Visitator der Mainz-Bamberger Provinz aufgetragen, mit dem Abt von S. Jakob-Mainz den Anschluß der Klöster Offenbach und Remigiusberg durch eine Visitation einzuleiten. Dieser

⁸ Volk P., Die Generalkapitel der Bursfelder Benediktiner-Kongregation. (Beiträge zur Geschichte des alten Mönchtums und des Benediktinerordens, Heft XIV (1928) 105.)

⁹ Volk, Generalkapitel 48—51.

¹⁰ Benutzt ist die Rezeßsammlung in Ms. Theol. Fol. 261 der Berliner Staatsbibliothek.

Auftrag wurde 1470 erneuert; ein Erfolg war ihm nicht beschieden.

Viel Zeit und Mühe verwandte Abt Conrad auf die Verbesserung und Ausgestaltung der offiziellen Bücher der Bursfelder Kongregation. Als einzige Quelle dienen wieder die Kapitelsrezesse der Kongregation. 1472 wurde auf dem Kapitel beschlossen, die Einteilung und Korrektur der *Cerimoniae*, die bisher vom Abt von S. Martin-Köln besorgt wurde, übernehmen nun die Äbte von Johannisberg und Schönau mit der Auflage, die Substanz des Werkes unverändert zu lassen. Im folgenden Jahre hatten aber beide Äbte nichts von ihrer Arbeit dem Generalkapitel vorlegen können. Diese Nachlässigkeit wurde dadurch gesühnt, daß sie 14 Tage im Chor unter den Novizen stehen mußten. Abt Conrad erhielt den besonderen Auftrag, sich vor dem Advent des Jahres 1473 nach Bursfeld zu begeben und mit dem Abte die auftauchenden Schwierigkeiten zu besprechen. Nach Fertigstellung des Normalexemplares sollte es in vier Exemplaren abgeschrieben werden auf Kosten des Generalkapitels. Falls die Arbeit wieder nicht dem Kapitel vorgelegt werden könnte, hätte Abt Conrad seinen Platz so lange unter den Novizen einzunehmen, bis sie fertiggestellt sei.

Abt Conrad von Rodenberg hat dann auch die *Cerimoniae* und den *Liber ordinarius* der Bursfelder Kongregation für die Drucklegung vorbereitet, was aus dem Kapitelsrezeß von 1474 hervorgeht. Es sollten von jedem Werk 150 Exemplare gedruckt werden. Jedes Kloster der Union hatte sich zwei Exemplare zu beschaffen. Als Preis war ein rheinischer Gulden festgesetzt. Die beiden Bücher wurden dann auch in dem Johannisberg benachbarten Kloster der Fraterherrn, Marienthal, 1474/75 gedruckt¹¹. An den vorbereitenden Arbeiten zur Drucklegung des Bursfelder Missales war ebenfalls Abt Conrad beteiligt. In diese Mühen teilte er sich mit den Äbten von S. Jakob-Mainz und Schönau. Das Missale erschien am 31. Juli 1481¹² in monte monachorum penes urbem Bambergensem per Johannem Sensenschmidt¹². Auf dem Generalkapitel 1480 wurde bestimmt, daß für ein Pergamentmissale 4 rheinische Gulden, für ein Papiermissale ein Gulden zu bezahlen sei.

Zweimal ist des Abtes Conrad Anwesenheit in Sponheim gelegentlich einer Abtswahl bezeugt: am 22. August 1469 bei der Wahl des Abtes Johann v. Colenhausen und am 29. Juli 1483 bei der Wahl des Abtes Johannes Trithemius, der er mit Abt Hermann von S. Jakob-Mainz präsiidierte. Seit dieser

¹¹ Vgl. Volk P., Zur Geschichte des Bursfelder Breviers. (Diese Zeitschrift 46 (1928) 57.)

¹² Weale J.-Bohatta H., Bibliographia liturgica. Catalogus missalium ritus latini ab anno 1474 impressorum, Londini 1928, 285 nr. 1680.

Zeit verband ihn mit Abt Trithemius ein treues Band der Freundschaft, das bis zu seinem Tode dauerte. Trithemius gedachte des Abtes Conrad mehrere Male ehrend in seinen Werken. Schließlich sei noch erwähnt, daß Abt Conrad auch an der Weihe des Mainzer Erzbischofs Berthold von Henneberg am 13. März 1485 teilnahm.

Johannisberg gehörte zur Mainz-Bamberger Provinz. Auch auf den Provinzialkapiteln spielte Abt Conrad eine Rolle, wenn auch nicht in dem Maße wie in der Bursfelder Kongregation. Er war in seiner ganzen Regierungszeit nur einmal auf einem Provinzialkapitel persönlich anwesend, und zwar 1473 zu S. Aegidien-Nürnberg. Vom Provinzialkapitel wurde er 1467, 1470, 1473, 1479 und 1485 zum „*Visitor diocesis Moguntinensis cis Renum vel in partibus Reni*“ ernannt; 1482 hatte er Sponheim zu visitieren¹³. 1473 war er von den Äbten als Kapitelsredner für das Jahr 1476 bestimmt¹⁴, aber da er an der Teilnahme am Kapitel verhindert war, hielt an seiner Stelle Abt Melchior von Schönau die Rede¹⁵ und war auch der Prokurator des Abtes von Johannisberg. Was im Verlauf der Zeiten (seit dem Konstanzer Konzil) auf den Provinzialkapiteln beschlossen, festgesetzt, geändert wurde, sollte Abt Conrad auf Anordnung des Provinzialkapitels von 1479 zusammenstellen und in einem Bande dem nächsten Provinzialkapitel vorlegen. Ziel der Zusammenstellung war, daß man schnell sich über alle Anordnungen und Abänderungen der Provinzialkapitel orientieren könne¹⁶. Aber noch 1485 konnte Abt Conrad nichts dem Kapitel wegen seiner andauernden Krankheit einreichen, deshalb übertrug das Kapitel die Ausführung dieser Arbeit den Äbten von S. Aegidien-Nürnberg und S. Stephan-Würzburg. Die „*Abbreviatura*“ vollendete Abt Trithemius und übergab sie 1493 dem Druck¹⁷.

Nach einem Leben reich an Arbeiten für sein Kloster und den Orden starb Abt Conrad am Weihnachtsfeste 1486 und wurde nach dem Zeugnis des Trithemius „in abside dextra chori ante altare sancti Benedicti versus ambitum“ begra-

¹³ München Staatsbibliothek, Clm 4406 fol. 164—210v.

¹⁴ Clm 4406 fol. 178v.

¹⁵ Clm 4406 fol. 181. Berlière U., Conrad de Rodenberg 157 irrt also, wenn er sagt: „Effectivement on voit, qu'il prit la parole au chapitre tenu à Bamberg 1476.“

¹⁶ Clm 4406 fol. 191v.

¹⁷ *Abbreviatura recessuum capitularium Patrum ordinis divi Benedicti per provinciam Moguntinam et dioecesim Bambergensem a tempore Concilii Constantiniensis usque ad a. 1493 celebratorum. Accedit: Modus visitandi monasteria et Summarium privilegiorum provinciae et dioecesis ac ordinis praefatorum. Nurenbergae, Georgius Stöchs ex Sulczpach, 1493 12. kal. Octobris.* Neu herausgegeben wurde die *Abbreviatura* von Busaeus Joh., Joannis Trithemii etc. opera pia et spiritualia, Moguntiae 1604, 1026—1061.

ben¹⁸. Domvikar Helwich von Mainz, der am 25. September 1614 die Grabdenkmäler in Johannisberg aufzeichnete, bestätigte die Lage des Grabes, wie sie Trithemius angab. Die Grabinschrift lautete nach den Berichten eines anonymen Mönches von Johannisberg und des Domvikars Helwich: Anno Domini 1486 in die nativitatis Christi obiit venerabilis pater et dominus Conradus de Rodenbergk abbas huius monasterii¹⁹. Ihm schrieb Trithemius ein Epithaphium, das an der Wand neben dem Grabe angebracht war:

Siste parum gressus paulumque morare viator
 Conradi Rodeberg, hic quia busta vides;
 Mons sacer hunc, Rhenus celebris quem conspicit annis,
 Moribus, ingenio par cui nullus erat.
 Huius coenobii fuerat clarissimus abbas,
 Virtutum cultor, religionis amans.
 Primus enim nostrae iecit fundamina vitae,
 Quae Bursfeldensi nomine clara viget.
 Sobrius et castus, pius, integer atque quietus
 Cui cibus et cultus parvus et asper erat;
 Hic etiam magno Christi genitricis amore
 Captus erat, laudes scripsit et ille suas.
 Ipse pius, magno fratrum dilectus amore,
 Exstinctusque die, qua sacra virgo parit.
 Ergo deum iusta cuncti ratione precamur,
 Ut sibi sydereo det residere polo.
 Hoc tibi pro merito posuit Trithemius abbas,
 Quem tua de Sponheim vota tulere patrem²⁰.

Mit Recht nannte den verdienstreichen Abt von Johannisberg der Bibliothekar von S. Jakob-Mainz, Wolfgang Trefler († 26. Juli 1521): vir undecumque doctissimus et in divinis scripturis apprime eruditus, observancie quoque regularis zelator egregius et in declamandis ad populum omelliis satis superque idoneus, tersus eloquio, ingenio valens, actione preclarus, vita et conversatione peculiariter sincerus, humanus et devotus²¹.

Der erste, der über des Abtes Conrad Schriften berichtet, ist Johannes Trithemius in seinem *Catalogus scriptorum ecclesiasticorum*²² und *De viris illustribus O.S.B.*²³, dann sein Zeitgenosse P. Wolfgang Trefler von S. Jakob-Mainz²⁴, erst viel

¹⁸ Trithemius, Cat. script. eccl. 156v.

¹⁹ Roth F. W. E., Die Geschichtsquellen des Niederrheingau's, III (Wiesbaden 1880) 96, 281.

²⁰ Ebd. 96f.

²¹ Schillmann Fr., Wolfgang Trefler und die Bibliothek des Jakobsklosters zu Mainz. (Zentralblatt für Bibliothekswesen, Beiheft 43 (1913) 80.)

²² Cat. script. eccl. 156v.

²³ Trithemius Joh., De viris illustribus Ordinis S. Benedicti, ed. Joh. Busaeus, Joannis Trithemii etc. opera pia et spiritualia, Moguntiae 1604, 60.

²⁴ Schillmann, Trefler 80f.

später Ziegelbauer-Legipont²⁵ und neuestens Roth²⁶ und U. Berlière²⁷. Folgen wir den Angaben des Trithemius in seinem Schriftstellerkatalog:

1. „Cum esset beatae Mariae semper virginis ardentissimus amator, scripsit in ipsius honorem aperto sermone celeberrimum volumen sumptam de singulis membris eius (sub typo botri) materiam laudis, cui aptissimum titulum imposuit: *De vinea domini Sabaoth*, lib. 1. Inc.: *Fundamenta eius in montibus*.“

P. Treffler erwähnt nur diesen Traktat, im übrigen sagt er „scripsit nonnullos valde devotos et utiles tractatus atque libellos, quibus memoriam sui posteris recommendavit“²⁸. Diese Schrift *De vinea domini* ist erhalten in Cod. 15 (saec. XV aus Schönau) fol. 12—81 der Landesbibliothek zu Wiesbaden. Inc. prologus. Cum starem quodam die ociosus in foro ... Expl.: ... ut deum uiuum et uerum adoras, cui sit laus et honor et gloria per infinita seculorum secula Amen. Explicit tractatus de vinea domini Sabaoth 1473 4. idus ianuarii da gloriam de s(ummo) i(udice). Prescriptum tractatum edidit venerabilis pater Conradus abbas in monte sancti Johannis in Ringauia, qui obiit circa annum domini 1486 ipso die natiuitatis domini“²⁹. Der Traktat umfaßt 32 Kapitel. Auch Prior Johannes Butzbach von Laach³⁰ bezeichnet Abt Conrad als Verfasser dieser Schrift.

2. „*Exercitium novitiorum*, lib. 1. Inc. Videte vocationem vestram.“ Hierüber näheres weiter unten S. 55.

3. „*De preparatione ante missam*, lib. 1. Inc.: Dominus noster Jesus Christus.“

Trithemius nennt diesen Traktat in *De viris illustribus* 60: De accessu altaris tractatus brevis. In Cod. 787 der Stadtbibliothek Trier steht fast unmittelbar nach dem Traktat des Abtes Conrad: *Exhortatio de quotidiana exercitatione monachi* (fol. 43—71) ebenfalls ein Traktat: *De preparacione ad missam*. Inc.: Reverende dei sacerdos, tu qui ad tantum tamque dignissimum altaris sacrificium accedere... fol. 76—79³¹. Da das Incipit nicht übereinstimmt, ist es fraglich, ob diese Abhandlung auch Abt Conrad zuzuschreiben ist.

²⁵ Ziegelbauer M.-Legipont O., *Historia rei literariae Ordinis Sancti Benedicti*, IV, Augustae Vind. et Herbipoli 1754, 178, 422.

²⁶ Roth, *Schriftsteller* 212f.; Roth F. W. E., Conrad von Rodenberg, Abt zu Johannisberg im Rheingau, Benedictinerordens. (Diese Zeitschrift 4, 2 (1883) 168ff.)

²⁷ Berlière, Conrad de Rodenberg 152ff.

²⁸ Schillmann, Treffler 81.

²⁹ Vgl. Zedler G., *Die Handschriften der Nassauischen Landesbibliothek zu Wiesbaden*. (Zentralblatt für Bibliothekswesen, Beiheft 63 (1931) 31.)

³⁰ Bonn Univ.-Bibliothek, Cod. S 356 fol. 91v (*De illustribus seu studiosis doctisque mulieribus ad Aleidem sanctimonialium virginem in Insula Rolandi*).

³¹ Beschreibendes Verzeichnis, Heft VI, 111.

4. „*De ruina ordinis*, oratio. lib. 1. Inc.: Cecidit corona capitis.“

Cod. 304 der Trierer Stadtbibliothek (saec. XV aus S. Matthias) bringt fol. 133—156 einen *Sermo super Tren.* 4 (!): Cecidit corona capitis nostri. Inc.: Venerandi et prestantissimi patres ceterique in Christo karissimi, exigit laudabilis huius celeberrimi capituli nostri consuetudo ... Expl.: per infinita secula seculorum Amen usw. Anno domini 1468 in capitulo provinciali ordinis sancti Benedicti in monasterio sancti Panthaleonis Coloniensis celebrato³². Derselbe Traktat ist, was bisher nicht bekannt war, auch in Cod. 2316/2257 fol. 114—137 (saec. XV. aus S. Matthias) der Trierer Stadtbibliothek erhalten³³. Berlière³⁴ glaubte, daß Abt Conrad diese Rede in Köln gehalten habe. Demgegenüber ist aber festzustellen, daß das Kloster Johannisberg nicht zur Köln-Trierer Provinz gehörte, sondern zur Mainz-Bamberger. In dem von Berlière veröffentlichten Aktenstück dieses Provinzialkapitels in Köln³⁵ ist weder der Name des Kapitelsredners noch das Thema genannt.

5. „*De causis ruinae*, oratio. lib. 1. Inc.: Capite nobis vulpeculas.“

6. „*De cura pastoralis*, oratio. lib. 1. Inc.: Beatus servus quem invenerit.“

7. „*Variae collationes in capitulis*.“

Trithemius bemerkt in seinem Werke *De viris illustribus*³⁶ ganz allgemein: „Collationes etiam plures et notabiles diversis vicibus in capitulis patrum declamavit.“ In dieser allgemeinen Form ist die Behauptung nicht richtig. Von den Bursfelder Generalkapiteln käme nur das Kapitel von 1474 in Betracht, dessen Redner im Rezeß nicht genannt ist. Die Redner der übrigen Kapitel, an denen Abt Conrad teilnahm, sind alle namentlich aufgeführt³⁷. Es bleibt nur noch das Provinzialkapitel von 1476 zu Bamberg übrig, auf dem aber Abt Melchior von Schönau für den abwesenden Abt von Johannisberg die Kapitelsrede hielt³⁸. In diesem Falle bleibt immer noch die Möglichkeit offen, daß Abt Melchior die von Abt Conrad ver-

³² Ebd. Heft III, 117.

³³ Ebd. Heft IX, 87. Der Herausgeber des Handschriftenverzeichnisses gibt die unrichtige Notiz, daß diese Ansprache offenbar für ein Provinzialkapitel der Bursfelder Kongregation bestimmt war. Die Bursfelder Kongregation hatte aber keine Provinzialkapitel (mit einer einzigen Ausnahme vgl. Volk, Generalkapitel 5).

³⁴ Berlière, Conrad de Rodenberg 157.

³⁵ Berlière U., Les chapitres généraux de l'ordre de Saint-Benoît dans la province de Cologne-Trèves. (Bulletins de la commission royale d'histoire de Belgique, tom. XI. n. 1, 5. série, Extrait (1901) 14—21.)

³⁶ De viris ill. 60. — ³⁷ Volk, Generalkapitel 47—51.

³⁸ Clm 4406 fol. 181.

faßte Rede vorlas. Ein solcher Fall kam z. B. 1496 vor; Abt Trithemius sandte den Text seiner Ansprache zum Kapitel nach Reinhardtsbrunn, die dort dann der Abt von Bamberg vorlas³⁹. Wenn Berlière sagt: „C'est donc les chapitres de la province bénédictine de Cologne à Trèves qu'il faut chercher son nom (Conrad de Rodenberg). Effectivement on voit qu'il prit la parole au chapitre tenu à Bamberg en 1476“⁴⁰, so ist dagegen zu bemerken, daß das Kloster Johannisberg nicht zur Köln-Trierer Provinz gezählt wurde, und Abt Conrad 1476 überhaupt nicht auf dem Kapitel zu Bamberg erschienen war.

Hartzheim⁴¹ und Ziegelbauer-Legipont⁴² schreiben Abt Conrad irrümlich noch das Werk zu: *Liber de gestis ac trium beatissimorum regum translatione*. Der Traktat ist in Cod. 1977 (saec. XIV/XV.) fol. 1—76 der Trierer Stadtbibliothek⁴³ erhalten und wurde erstmals 1481 in Köln von Bartholomaeus Unkel gedruckt⁴⁴. Als Verfasser gilt Johannes von Hildesheim, Prior in Kassel und Marienau († 5. Mai 1375)⁴⁵.

8. „Ipse Conradus denique unus fuit ex iis, qui ordinarium et ceremonias reformationis nostrae iussu patrum descripserunt“, sagt Trithemius⁴⁶, und Wolfgang Trefler⁴⁷ fügt hinzu: „Hic denique nonnulla ordinis et observantiae Bursfeldensis decreta patrum, que venerabilis Adrianus olim Schonaviensis abbas morte preventus incorrecta post se dimiserat, limavit.“ Über diese Arbeiten haben wir oben berichtet⁴⁸.

Die Schrift: *Exhortatio de quotidiana exercitatione monachi*.

Cantherius in limine! Die Überschrift lautet in Cod. 787/1359 fol. 43 der Stadtbibliothek Trier: *Exhortatio de quotidiana exercitatione monachi*, während auf dem Vorsatzblatt mit dem Inhaltsverzeichnis des Codex steht: *Exercitium monachorum ordinis sci. Benedicti etc.*, was mit dem Explicit des Codex 787 fol. 71v übereinstimmt. In Cod. 135 fol. 223 der Bibliothek des Trierer Priesterseminars beginnt der Traktat ohne Überschrift sofort mit dem Text. Trithemius nennt das Werk des Abtes Conrad im *Catalogus script. eccl.*⁴⁹: *Exercitium novitiorum* und in *De viris illustribus*⁵⁰: *Exercitium devotionis ad instructionem novitiorum*. Dem Inhalt des Traktates entspricht am besten die Überschrift, wie sie Cod. 787 gibt, da die Novizen

³⁹ Volk, Generalkapitel 55.

⁴⁰ Berlière, Conrad de Rodenberg 156f.

⁴¹ Hartzheim J., Bibliotheca Coloniensis, Coloniae 1747, 62.

⁴² Ziegelbauer, Hist. rei lit. I, 510 nr. 28; IV, 422.

⁴³ Beschreibendes Verzeichnis, Heft VI, 155.

⁴⁴ Hain L., Repertorium bibliographicum, Tübingen 1826—38, Nr. 9397.

⁴⁵ Roth, Schriftsteller 213 und Berlière, Conrad de Rodenberg 157 haben irrümlich Bischof Johann von Hildesheim.

⁴⁶ De viris ill. 60. — ⁴⁷ Schillmann, Trefler 81.

⁴⁸ Vgl. S. 50. — ⁴⁹ Cat. script. eccl. 156v. — ⁵⁰ De viris ill. 60.

nur einmal ausdrücklich erwähnt werden (fol. 44v) und auch der Inhalt des Traktates mehr für Professen berechnet ist. Nikolaus von Siegen charakterisiert den Traktat des Abtes Conrad: *Exercitium pro devotis fratribus, pro eorundem fratrum religiosorum devocione acquirenda atque eorum compositione ad utilitatem atque instructionem noviciorum*^{50a}.

Daß Abt Conrad der Verfasser ist, steht außer allem Zweifel. Er ist bezeugt durch das Explicit in Cod. 787 fol. 71 v, das ausdrücklich sagt: *compilatum sive congregatum per rev. patrem dominum Conradum de Rodenberg abbatem etc*⁵¹. Das Zeugnis stammt aus der Zeit, als Abt Conrad noch lebte; denn P. Anthonius von S. Matthias in Trier hatte die Abschrift des Traktates 1477 abgeschlossen, wie das Explicit besagt: *scriptum per me ... anno 1477*. Ferner wird die Exhortatio übereinstimmend Abt Conrad von seinen Zeitgenossen, Abt Trithemius († 1516) und P. Wolfgang Trefler von S. Jakob († 1521), zugeschrieben.

Die Abfassungszeit der Schrift schien klar und eindeutig durch das Explicit des Cod. 787: *compilatum sive congregatum ... anno domini 1476* festzuliegen. Nun aber berichtet Prior Johannes Butzbach von Laach in seiner *Peroratio de laudibus et virtutibus Jacobi de Fredis*:

„Septem annis apud patres de communi vita in monte divi Hieronymi in religioso eorum habitu religiose conversatus est (Jacobus de Fredis), a quibus ad ordinem nostrum cum sex aliis eiusdem montis fratribus transmigrans 3 annis apud sanctum Martinum (Coloniae) sub valde religioso Abbate Adamo et Conrado Priore, de cuius ore exercitium illud *Videte Fratres vocationem vestram* excerpserat, in religione nostra optime institutus est. Deinde a supra memorato venerabili Abbate suo pro reformatione cum septem aliis ad istum locum (monasterium Lacense) destinatus atque in Priorem ordinatus fuit⁵².

Diese Übersiedlung nach Laach fand 1469 statt⁵³; also befand sich P. Jacobus de Fredis zwischen 1466—1469 in S. Martin zu Köln, wo Conrad von Rodenberg um diese Zeit Prior war. Nach dem vorliegenden Zeugnis des Johannes Butzbach von Laach hat Jacobus de Fredis „de Prioris Conradi ore exercitium illud excerpserat“, stand also damals im münd-

^{50a} *Chronicon ecclesiasticum Nicolai de Siegen*, ed. Wegele Fr. X. (Thüringische Geschichtsquellen II. Jena 1855, 435.)

⁵¹ Das Expl. lautet vollständig: *Explicit exercitium monachorum ordinis sancti Benedicti compilatum sive congregatum per reverendum patrem dominum Conradum de Rodenberg abbatem monasterii montis sancti Johannis in Ringawia circa Renum anno domini 1476*. *Scriptum quoque per me fratrem Anthonium Traiecti monachum professum in monasterio sancti Mathiae apostoli Treverensis anno 1477*.

⁵² Giesler L., *Symbolae ad historiam monasterii Lacensis ex codicibus Bonnensibus depromptae*, Bonnae 1826, 24.

⁵³ Hilpisch St., *Die Einführung der Bursfelder Reform in Maria Laach*. (Diese Zeitschrift 44 (1926) 92.)

lichen und persönlichen Verkehr mit Conrad von Rodenberg. Da Conrad 1468 Abt von Johannisberg wurde, kann die *Exhortatio* nur vor 1468, keinesfalls aber 1476 abgefaßt sein. Der Abschreiber in S. Matthias, P. Anthonius Traiectensis, mag sich vielleicht um 10 Jahre geirrt oder statt 1467 die irrige Zahl 1476 geschrieben haben. Somit können die Jahre 1467—68 als Entstehungszeit der *Exhortatio* in Betracht kommen.

Der Text der *Exhortatio* ist durch zwei Handschriften überliefert.

A = Cod. 787/1359 (aus S. Matthias) fol. 43—71v der Stadtbibliothek Trier, Inc.: Videte vocacionem vestram... Expl.: o in pace o in idipsum⁵⁴.

B = Cod. 135 (aus S. Matthias) fol. 223—243 der Seminarbibliothek Trier⁵⁵.

Weder A noch B sind die Urschrift. A nennt im Expl. den Abschreiber, bei B fehlen alle diesbezüglichen Angaben. Daß es sich bei B um eine Abschrift handelt, zeigen einzelne Lücken im Text, die der Abschreiber nicht auszufüllen vermochte, da er die Vorlage nicht immer lesen konnte (z. B. fol. 53v). Wohl hat B eine Reihe von Zusätzen, die in A fehlen, auch ist B in der Zitation genauer als A (z. B. die Magnificat-Antiphon der II. Vesper des Trinitasfestes fol. 61), doch hat A im allgemeinen den Text weit besser als B überliefert. Zwischen der Urschrift X und den beiden Abschriften A und B muß zum mindesten ein Glied eingeschoben werden, wenn man nicht annehmen will, daß die Abschreiber nach eigenem Ermessen geändert oder Zusätze eingeschoben haben. Bemerkenswert ist daher die Stelle über das Memento vivorum in der hl. Messe. A sagt: „profectum spiritualem ... specialiter ecclesie Traiectensis et eius antistite (!)“, was darauf schließen läßt, daß der Schreiber zum mindesten zur Utrechter Diözese enge Beziehungen hatte. Roth⁵⁶ nennt ohne Beweis Abt Conrad von Rodenberg einen „Niederländer“. Aus welchem Rodenberg Abt Conrad stammte, war bisher noch nicht festzustellen. Die Sorge für die Ecclesia Traiectensis erklärt sich aber leicht aus der Heimat des Abschreibers von A: fr. Anthonius Traiecti, wie er sich im Expl. nennt. B dagegen schreibt: „ecclesie Trevirensis et eius antistitis“, was wohl das Richtigere zu sein scheint. Abt Conrad verfaßte seine *Exhortatio* in S. Martin zu Köln. Im Canon

⁵⁴ Beschreibendes Verzeichnis, Heft VI, 111. Dieser Textzeuge wird im folgenden stets beim Anführen von Stellen und Seiten benutzt.

⁵⁵ Marx J., Handschriftenverzeichnis der Seminarbibliothek zu Trier. (Trierisches Archiv, Ergänzungsheft XIII, Trier 1912, 99.) Die Angaben von Marx sind folgendermaßen richtigzustellen: fol. 223—243. Inc. Videte vocacionem vestram ... Expl.: o in idipsum. Exest opusculum.

⁵⁶ Roth, Schriftsteller 212.

wurde der Ordinarius loci, d. i. der Kölner Erzbischof, bereits genannt. Die Anhänglichkeit an sein Trierer Profeßkloster und vielleicht seine Heimatdiözese läßt die Sorge Conrads von Rodenberg um das Wohl und Gedeihen der Trierer Diözese und ihres Hirten durch ein besonderes Memento begreiflich erscheinen. Es stand somit wohl sicher in der Urschrift „ecclesie Trevirensis“. Ein Fingerzeig für die Heimat des Verfassers mag vielleicht das einzige deutsche Gebetlein sein, das in der *Exhortatio* vorkommt „Hilff liebe Jhesu (A fol. 48), Helpf liebe here Jhesu (B)“.

Während die Stellen der Hl. Schrift, die reichlich benutzt ist, genau zitiert werden, sind die Väter und anderen Schriftsteller derart frei übernommen, daß bei den meisten Stellen kaum der Nachweis erbracht werden kann, wo sie zu finden sind.

Daß Abt Conrad reichlich Quellen benutzt hat, deutet der Ausdruck im Expl. „compilatum sive congregatum“ zur Genüge an. Schon gleich das Inc. ist dem hl. Caesarius⁵⁷ entnommen. Als Hauptquelle aber diente Conrad von Rodenberg, wie er selbst an 5 Stellen ausdrücklich bezeugt, der *Liber spiritualis gratie*. Es ist nicht das bekannte Werk der hl. Mechtildis: *Liber spiritualis gratiae*⁵⁸, das z. B. im Baseler Codex A. IX. 4 auch den Titel: *Liber spiritualis gratiae* führt. Weder das Werk noch den Verfasser des *Liber spiritualis gratiae* gelang mir festzustellen⁵⁹. In Cod. 138 des Trierer Priesterseminars steht fol. 99 v—120: Breve exercitium excerptum ex libro, qui dicitur spiritualis gratie (!). Inc.: Post predicta videre restat qualiter habere... Expl. sacrificium vespertinum in pace in idipsum dormiam et requiescam. Vorausgeht eine Exhortatio bona cuiusdam senis in sequens exercitium. Inc.: Precor dilectissime... (fol. 98—99 v). Nach dem Prolog, in dem es wiederum heißt: hoc autem indubie clarius in libro spiritualis gratie reperitur,

⁵⁷ MPL 67, 1067 Homilia X oder 1089 Homilia XXIII ad monachos. Zu den zwei ersten Sätzen des Inc. teilte mir in liebenswürdiger Weise mein gelehrter Mitbruder Dom Germain Morin mit: La citation se trouve dans les sermons 2 (ante medium) et 6 (initio) du recueil très ancien des Sermons aux moines venu à nous sous le titre Homiliae s. Caesarii epi. Mais, de ses dix pièces, cinq seules sont réellement de Césaire, la première et les quatre dernières (7—10); les cinq autres (2—6) sont empruntées à la collection gallicane, dite d'Eusèbe d'Emèse, formée au plus tard dès le VI. siècle, à l'aide des matériaux homilétiques laissés par l'évêque Fauste de Riez. J'explique tout cela brièvement dans la Préface de mon volume, p. XXXII—XXXIII. Cette collection des dix homélies ad monachos a été extrêmement répandue et cela sous le nom même de Césaire, au moins dès le VII. siècle, et jusqu'à la fin du Moyen-âge, surtout au XV. siècle, à l'aube de la renaissance monastique.

⁵⁸ Revelationes Gertrudianae ac Mechtildiana, II (Parisiis 1877) 1—422.

⁵⁹ Dominicus von Trier oder Nicolaus Helminey O. Carth., der eine *Formula spiritualium exercitiorum* schrieb, kommen wohl nicht als Verfasser in Betracht.

folgt das Caput primum: Sequitur modo nunc exercitacionis modus et practica supradicti exercicii. In primo mane quando surgis qualiter te habeas. In nocte igitur expergefactus pulsu sacriste... Auch dieses Excerptum weist an zwei Stellen auf den *Liber spiritualis gracie* hin, und zwar fol. 103: prout legitur in *libro spiritualis gracie*, und fol. 106: valde recommendatur in *libro spiritualis gracie*, ubi hec et alia leguntur. Eine Reihe von Stellen im Excerptum lassen sich in der *Exhortatio* des Abtes Conrad nachweisen.

Aber noch eine andere Quelle gibt das Excerptum an. Fol. 103v liest man: Qualiter autem te habeas in singulis horis, vide superius in tractatu, qui incipit: Ut noviciorum. Tatsächlich findet sich in demselben Cod. 138 fol. 120v—128 ein Traktat mit dem Inc. Ut noviciorum... Expl. alterius uti delectabile tedio fugato erit. In einer etwas anderen und längeren Fassung ist dieser Traktat erhalten in Cod. 140 fol. 47—61 des Priesterseminars in Trier mit dem Expl. per infinita secula seculorum Amen. Finito libro sit laus et gloria Christo, penna fuit vilis, scriptor vero puerilis. Als Verfasser gilt Abt Johannes Rode von S. Matthias in Trier⁶⁰. Auch in diesem Traktat: Ut noviciorum wird in Cod. 138 fol. 126 gesagt: prout legitur in *libro spiritualis gracie*. Es ist eine enge Ineinanderflechtung und Überschneidung dieser beiden Traktate festzustellen. Auch die *Exhortatio* des Abtes Conrad hat mehrere Stellen aus der Schrift: Ut noviciorum des Abtes Rode übernommen.

Abt Rode wird aber auch noch ausdrücklich als Quelle angegeben, und zwar werden von ihm *Meditationes* genannt, die weder V. Redlich noch U. Berlière gekannt haben: „Meditationes habende circa indutionem sacrarum vestium aut etiam vocaliter legende, quas cum aliquibus inferius annotatis primus reformator monasterii s. Mathie apostoli Treverensis doctor egregius et religionis precipuus zelator Johannes Rode suis tradidit tempore concilii Basiliensis circa annos domini 1433 (fol. 58)“.

Die Benediktinerregel wird merkwürdigerweise nur 6 mal erwähnt. Hinweise finden sich auf das *Horologium eterne sapientie* des Heinrich Seuse (fol. 69v)⁶¹, die *Cerimonie* und den *Liber ordinarius* der Bursfelder Kongregation (fol. 45v, 70v)⁶², den *Libellus de mendicitate anime* Cancellarii Parisiensis

⁶⁰ Berlière, Jean Rode 202ff.

⁶¹ Planzer D., Zur Textgeschichte und Textkritik des *Horologium sapientiae* des sel. Heinrich Seuse. (Divus Thomas 12 (1934) 129—164, 257—287.) Vgl. auch: Divus Thomas 13 (1935) 78ff.

⁶² *Cerimonie et ordinarius nigrorum monachorum ordinis sancti Benedicti de obseruancia Bursfeldensi* (Marienthal 1474/75). *Ceremoniale Benedictinum*, Parisiis 1610.

Johannis Gerson, sowie auf dessen *Epistola*, quam sororibus suis religiosis scripsit (fol. 61 v)⁶³ und endlich auf die *Vitae Patrum* (fol. 70 v).

Bei seinen Entlehnungen gibt Abt Conrad fast nie die Stellen oder Werke der Schriftsteller an. Als Quellen dienten ihm: Albertus, Ambrosius, Antonius, Aristoteles, Augustinus, Benedictus, Bernhardinus, Bernhardus, Caesarius, Chrysostomus, Climachus, Dionysius, Duns Scotus, Gerson, Gregor, Hieronymus, B. Elisabeth, Macharius, Mechtildis, Seneca, Thomas, Wilhelmus von Paris.

Nicht zu übersehen ist, daß Abt Conrad aus der Schule des Abtes Johannes Rode von S. Matthias († 1436) hervorgegangen ist. Ob er den großen Reformator noch persönlich gekannt hat, ist nicht nachzuweisen. Schon Rode begann die *Devotio moderna*⁶⁴ für das monastische Leben umzuformen und sie dem Chorgebete nutzbar zu machen⁶⁵. Rodes *Exercitium noviciorum* wird daher in Cod. 140 fol. 1 (Inhaltsangabe des Codex auf dem Vorsatzblatt) nicht mit Unrecht: *Exercitium circa horas canonicas* genannt. Abt Conrad hat in dieser Linie weitergearbeitet und die Übungen der Frömmigkeit, die sein Lehrer empfahl, nämlich die Verehrung des Leidens Christi, seiner hl. 5 Wunden und des hl. Herzens, sich zu eigen gemacht und mit in den Kreislauf des täglichen Chorgebetes einbezogen. Das war eben das Neue, was die Bursfelder aszetische Literatur hervorbrachte: die *Devotio moderna* in das liturgische Offizium einzukleiden. Ein tieferes Eindringen in die Arbeiten eines Adam Mayer⁶⁶, Theoderich v. Homborch⁶⁷,

⁶³ Joannis Gersonii opera omnia, ed. L. E. du Pin, III (Antwerpiae 1706) 487—540: *Secretum colloquium super paupertate et mendicitate spirituali*; ebd. 602—605: *Epistola ad sorores suas*.

⁶⁴ DoIs J. M. E., *Bibliographie der Moderne Devotie*, I, Nijmegen 1936 (wird fortgesetzt).

⁶⁵ Redlich, Johann Rode 98. — ⁶⁶ Siehe weiter unten.

⁶⁷ Berlière U., Thierry de Homborch O.S.B., abbé de Bursfeld † 1485. (*Revue liturgique et monastique* 14 (1928/29) 78—86.) Abt Theoderich von Bursfeld wird ein *Exercitium novitorum* zugeschrieben, das von Abt Trithemius in seinem Werke *De triplici regione claustralium* stark benutzt wurde. Die Autorschaft Theoderichs von Bursfeld ist bezeugt durch die Handschrift der Trierer Stadtbibliothek Cod. 572 (saec. XV aus S. Matthias) fol. 101—121 v. *Incipit devotum exercitium pro novellis fratribus ordinis s. Benedicti proficere cupientibus. Inc. Vero regi ... Expl. in eternum benedicta Amen. Et sic est finis, dominus laudetur in ymis id est humilibus. Istud exercitium compilavit rev. pater dominus Theodericus abbas secundus Bursfeldensis observancie et presidens principalis circa annum domini 1480.* (Beschreibendes Verzeichnis, Heft V, 32.) Ohne Angabe des Verfassers ist der Traktat auch erhalten in Cod. 787 (saec. XV aus S. Matthias) fol. 110 v bis 118 der Trierer Stadtbibliothek (Beschreibendes Verzeichnis, Heft VI, 112; hier ist die unrichtige Foliozahl 120 und das unrichtige Expl. angegeben. Danach ist auch Berlière, Thierry de Homborch 79 zu verbessern.)

Conrad v. Rodenberg und Johannes Trithemius⁶⁸ hätte die Unhaltbarkeit des Satzes bewiesen: Die Bursfelder hatten kein neues aszetisches Ideal gehabt, man war innerhalb des benediktinischen Mönchtums an der Richtigkeit der benediktinischen Aszese irre geworden, statt zu den alten Quellen zurückzukehren, übernahm man die Übungen und Frömmigkeit der Kartäuser und Brüder vom gemeinsamen Leben. So unselbständig und kritiklos war man nun doch nicht in jener Zeit des Aufschwungs benediktinischer Reform auf allen Gebieten.

Ein anderer Mann war bestimmend und wegweisend für Conrad von Rodenberg gewesen: Adam Mayer von S. Martin in Köln⁶⁹, an dessen Seite er jahrelang das Prioramt versah. Neben den *Orationes capitulares* bietet der *Tractatus asceticus de septem gradibus spiritalibus ascensionis in Deum*, der 1753 gedruckt erschien⁷⁰, die beste Einführung in den Geist und das Frömmigkeitsideal des Abtes Adam Mayer. Mit großer Kenntnis der Hl. Schrift und des kanonischen Rechtes verband Abt Adam eine tiefe Liebe zur Frömmigkeit und Regularität. Seine Hauptquelle war David von Augsburg, daneben verwertete er auch Johann von Ypres, Heinrich von Hessen, Aristoteles, Thomas, Boetius, Ambrosius, Bernhardus, Wilhelm von Paris, Gregor und Cassiodor.

U. Berlière hat eine ausgiebige Inhaltsangabe der *Exhortatio de quotidiana exercitatione monachi* des Abtes Conrad von Rodenberg gegeben⁷¹. Deshalb seien hier nur die Kapitelsüberschriften abgedruckt, die ein übersichtliches Bild des ganzen Traktates geben. Es wäre zu wünschen, daß dieser Traktat und noch so mancher andere dem Druck übergeben würde, damit an Hand dieser Quellen einmal auf gesicherter Grundlage ein abschließendes Urteil über das aszetische Frömmigkeitsideal der größten

⁶⁸ Ihm hat Berlière U. die wertvolle Studie gewidmet: Un écrivain ascétique de la fin du XV. siècle: Jean Trithème. (Revue liturgique et monastique 13 (1927/28) 21—32; 64—78.) Sein Werk: *De triplici regione claustralium* ist von besonderem Wert, weil es vom Generalkapitel 1497 als offizielles aszetisches Buch zur Heranbildung der monastischen Jugend und als Betrachtungsbuch der Mönche bestimmt wurde. Der erste Entwurf: *De tribus mansionibus monachorum* stammte von Abt Johannes Westphal von Bursfeld. Über die Entstehungsgeschichte dieses Werkes vgl. Volk P., Joannis Trithemii *Liber de triplici regione claustralium*. (Diese Zeitschrift 48 (1930) 446—452.)

⁶⁹ Berlière, Adam Mayer 20—37.

⁷⁰ Venerabilis Adami Villici vulgo Mayer abbatis S. Martini Coloniae ordinis S. Benedicti *Tractatus asceticus de septem gradibus spiritalis ascensionis in Deum*; quorum sex ad activam et septimus ad contemplativam pertinent vitam. His accedunt ejusdem orationes quaedam capitulares saluberimis documentis et bonae frugis succo refertissimae. Accurrante R. P. Oliverio Legipontio ejusdem loci professo presbytero, SS. Theologiae Licentiate et professore emerito. Augustae Vind. et Wirceburgi 1753.

⁷¹ Berlière, Conrad de Rodenberg 153—156.

deutschen Benediktinerkongregation des Mittelalters gefällt werden könnte.

Exercitatio generalis ante actus conventuales semper habenda.
Formula orationis singulis agendis praemittendae:

horis canonicis
ad laborem iniunctum
ad refectionem et ad alia commoda percipienda.

Exercitatio post quietam nocturnam habenda.

De oratione pro animabus defunctis facienda.
Exercitatio circa opus Dei habenda in genere.

ad Matutinas, ad Primam, ad Tertiam, ad Sextam, ad Nonam, ad Vesperas, ad Completorium.

Exercitatio circa vigiliis nocturnas.

Exercitatio mentis sub psalmodia et canticis spiritualibus.

Utilis et accommoda occupatio mentis circa opus Dei

ad Matutinas, ad Primam, ad Tertiam, ad Sextam, ad Nonam, ad Vesperas, ad Completorium.

De ritu ceremoniandi cum in privato aliquam horarum legere debueris.

De negligentis quas diabolus in opere Dei fieri procurat.

De venia petendi post horas pro negligentis in divinis commissis.

Exercitatio devota circa quinque vulnera Christi:

de fonte misericordiae, de fonte sapientiae, de fonte gratiae, de fonte caritatis, de fonte vitae.

De discussione conscientiae ante confessionem sacramentalem facienda

de peccatis linguae
de differentiis malae linguae.

De quotidiana confessione domino facienda.

De praeparatione ad sacramenti eucharistiae perceptionem.

Meditationes habendae circa indutionem sacrarum vestium.

De mentali exercitatione et gestuum decentia inter celebrandum.

De modo et forma procedendi in memoriis et primo de memoria vivorum.

de memoria defunctorum.

Ad elevationem calicis.

Meditatio ante sumptionem.

De exercitatione post missam et sacram communionem habenda.

Quid singulis diebus petendum et pro quibus petendum et pro quibus celebrandum atque orandum et quorum sanctorum patrocinium, qualibus diebus specialiter.

Dominica die, feria secunda—Sabbato.

De applicatione missarum et orationum.

Quam grata Deo et fructuosa sit oratio sive oblatio specialiter pro aliis facta.

De triplici modo applicandi missas sive orationes.

De ministerio missae quam utile et fructuosum sit.

De dispositione interiori et exteriori ministri altaris.

Quomodo sub secretis se agat minister.

Quomodo sub elevatione se habeat minister.

Quomodo sub communionem sacerdotis se gerere debeat.

Exercitatio circa cibum corporalem habenda.

Qualiter post prandium vel alias extra divina te habeas.

De orationibus iaculatoriis.

De silentio et mutuis colloquiis.

De exercitatione serotino tempore habenda.

De exercitatione in lecto habenda.